



*Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte*

*im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.*

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

## Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit von April bis Juli 2012

Liebe Mitglieder,

die Stimmung in der Landwirtschaft ist gut. Fast kann man den Eindruck gewinnen, die Land- und Forstwirtschaft erlebt eine Boom-Phase. Auch wenn sich in den verschiedenen Betriebszweigen ein differenziertes Bild darbietet, so könnte man doch meinen, dass die gute Stimmung in der Landwirtschaft zu einer guten Stimmung der Kolleginnen und Kollegen in unserer Verwaltung beitragen würde. Diese Erwartungen sind aber nicht ganz zutreffend, insbesondere nach den doch für uns enttäuschenden Kabinettsbeschlüssen zum Doppelhaushalt 2013/2014 in St. Quirin. Zugegebenermaßen wurde eine Reihe von positiven Entscheidungen für die gesamte Beamtenschaft getroffen, wie z.B. Reduzierung der Wiederbesetzungssperre von 12 auf 3 Monaten, Beförderungen und Gewährung von Leistungselemente im Rahmen des Neuen Dienstrechtes, usw..

Enttäuschend war für uns jedoch, dass von unserer ursprünglich sehr bescheidenen Stellenforderung letztendlich **keine einzige zusätzliche Stelle** genehmigt wurde. Wurden insgesamt rund 2.000 neue Stellen genehmigt, davon 1.309 Stellen im Bildungsbereich, unter anderem auch 40 Stellen im Umweltministerium und 18 Stellen im Landtag, so wurden unsere minimalen Forderungen nach z.B. 14 Stellen im Bildungsbereich zur Verbesserung der Personalsituation an den Landwirtschaftsschulen nicht erfüllt. Sehr gut kann ich den Ärger unserer Kolleginnen und Kollegen über die getroffene Entscheidungen verstehen. Andererseits wissen wir jetzt auch, dass es keine weiteren Stellen geben wird und wir deshalb von unserem Ministerium Lösungsvorschläge zur Entlastung der Lehrkräfte und Sicherstellung des Schulbetriebes im kommenden Winter erwarten können.

### Keine neuen Planstellen – dafür mehr Projektstellen?

Bereits sehnsüchtig wird von den Behördenleitern/innen, aber auch von der FÜAK, Landesanstalt und selbst vom Staatsministerium der Abschluss des Referendarsjahrganges 2012 erwartet. Ich befürchte aber, dass die vorhandenen offenen Stellen mangels Zahl an Absolventen bei weitem nicht besetzt werden können. Um vorhandene Engpässe im Personalbereich teilweise überbrücken zu können, müssen nach Meinung des Verbandes vom Staatsministerium folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Die Personalausstattung an den Schulen muss mind. der Soll-Besetzung (mind. 4 AK hD im Sachgebiet 2.2., 1,75 AK im Sachgebiet 2.1.) entsprechen. Jede Schule muss dabei als Einzelfall gesehen werden.
2. Um die Lehrkräfte in ihren vielen anderen Aufgabebereichen (z.B. Hoheitsvollzug, Förderabwicklung, usw.) wirkungsvoll entlasten zu können, müssen **weitere Projektstellen** aus Haushaltsmitteln zu deren Unterstützung geschaffen werden.
3. Die Zusammenarbeit unter den Ämtern ist zu fördern und zu optimieren.

Der Bildungsbereich an unseren Landwirtschaftsschulen, Abt. Landwirtschaft, wurde mit 2 AK je vollklassige Schule eindeutig zu knapp berechnet. Wiederholt hat unser Verband auf die unzureichende Personalausstattung hingewiesen. Eine Aufstockung des Personals im Bildungsbereich bei gleichzeitiger Schaffung einer mobilen Reserve (z.B. als Ersatz für Mutterschutzzeiten, Krankheiten usw.) ist unbedingt nötig, um einen geordneten und fachlich qualifizierten Unterricht gestalten zu können.

## MDL Albert Füracker lobt die Arbeit der Landwirtschaftsverwaltung

Als Referent bei unserer Mitgliederversammlung dankte MDL Albert Füracker VELA für die geleistete Arbeit. Der öffentliche Dienst sei seiner Meinung nach wichtig für die Funktion des Gemeinwesens. Auch in der Landwirtschaftsverwaltung würde gute Arbeit geleistet. Dennoch sei der eigene Standpunkt ständig zu hinterfragen, denn nur Landwirte werden kostenlos vom Staat beraten. Außerdem ergeben sich aus einer Personalkostenquote von über 40 % Zwänge. Von den Beamten wurde die Umstrukturierung der Landwirtschaftsverwaltung konstruktiv mitgetragen. Mit 47 Ämtern für Ernährung Landwirtschaft und Forsten ist man weiterhin in der Fläche vertreten und für die Zukunft gerüstet. In der produktionstechnischen Beratung setzt man künftig zunehmend auf externe Dienstleister, auch wenn hier noch deutliche Verbesserungen nötig sind. Die Aufgabe der Ernährungsberatung in der Vergangenheit war ein Fehler. Seinen Respekt und seine Hochachtung für die positive Umsetzung von MFA-Online bringt er zum Ausdruck.

Positiv wurde registriert, dass die Landwirte für ihre Verwaltung demonstrieren. Der Geschäftsbereich der Landwirtschaftsverwaltung sollte seiner Meinung nach künftig noch ausgebaut werden, z.B. zu einer Verwaltung für den ländlichen Raum. Dabei könnten auch Aufgaben und Personal aus den Landratsämtern verlagert werden. Die Ernährungsbildung ist ein Zukunftsbereich, wobei in erster Linie Multiplikatoren geschult werden. Eine Umerziehung der Kinder in Bereich Ernährung könne allerdings die Landwirtschaftsverwaltung nicht erbringen. Dazu wäre ein eigenes Schulfach notwendig. In seinem Vortrag sprach Herr Füracker auch die Widersprüchlichkeiten in unserer Gesellschaft an, welche die politische Arbeit sehr erschweren. Einerseits seien die Menschen für die Energiewende, wollen aber kein Windrad vor Ort. Sie möchten sehr wohl regionale Produkte, aber keinen Stall in oder vor der Ortschaft. Im Gespräch mit den Bürgern diese Widersprüchlichkeiten aufzuzeigen und Vorbehalte abzubauen zähle auch zu den Aufgaben unserer Verwaltung.

Nach seinem Referat stand Herr Füracker den Diskussionsbeiträgen Rede und Antwort. Die Verlängerung der Projektstellen in Sachen Wasserrahmenrichtlinien sei zwar angedacht, allerdings sind auch hier die Wasserversorgungsunternehmen in die Pflicht zu nehmen. Die Beratung im Rahmen der Energiewende kann eine Chance für die Verwaltung und auch für die Landwirte sein, da die Landwirtschaft von der Energiewende auch profitieren könnte. Insbesondere vor Ort ist auf kommunale Vertreter einzuwirken, dass bäuerliche Strukturen den Großkonzernen vorzuziehen seien.

Das fachkundige Referat und auch die anschließende offene Diskussion hätten sicherlich mehr Zuhörer verdient.

## Einstellung und Ausbildung der Referendare

Erfreulicherweise haben vor kurzem 24 Referendarinnen und Referendare ihre Ausbildung begonnen. Leider konnten nicht, wie von unserem Verband gefordert, alle 30 Referendarstellen mit qualifizierten Bewerbern besetzt werden. Der Verband fordert deshalb, dass auch im kommenden Jahr ein kleinerer Referendarsjahrgang eingestellt wird. Der Staat konkurriert zwischenzeitlich mit der freien Wirtschaft um die besten Köpfe. Schon deshalb können wir uns es nicht leisten, nur alle 2 Jahre Referendare einzustellen. Jeder von uns sollte vor Ort nicht nur die Abiturienten über die Studienmöglichkeiten in Weihenstephan informieren, sondern auch den erfolgreichen Studienabgängern die Möglichkeiten und Vorzüge einer Tätigkeit in unserer Verwaltung vermitteln.

Zur besseren Auslastung der Referendarsausbildung sollte die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Baden-Württemberg oder aber auch mit dem Kultusbereich in Sachen Referendare-Berufsschule geprüft werden. Auch die Berufsschulen benötigen dringend Referendare im Agrarbereich mit einem guten fachlichen Hintergrund und Praxiswissen. Ich habe deshalb in dieser Angelegenheit mit dem Verband der Berufsschullehrer Kontakt aufgenommen.

Z.Zt. wird auch die Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den fachlichen Schwerpunkt Agrarwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung in der Fachlaufbahn Naturwissenschaften und Technik (ZAPO/AHE) für die künftige Referendarsausbildung überarbeitet. Prinzipiell sind keine wesentlichen Veränderungen vorgesehen. Im Rahmen der pädagogischen Ausbildung können Referendare künftig im zweiten Winter ein eigenes Fach eigenverantwortlich (mit Schulaufgaben, Semesterunterrichtsplanung usw.) führen. Auch wird an der Beratungsprüfung als Teil der praktischen fachlichen Prüfung festgehalten. Die Aufgabenstellung kann in der Hauswirtschaft und Ernährung aber über die bisher klassischen Beratungsaufgabengebiete hinaus erweitert werden.

Der Verband befürwortet jedoch eine stärkere Gewichtung der pädagogischen Prüfung im Vergleich zum fachlichen Teil zur Prüfung. Bisher wurde die fachliche Prüfung doppelt gewertet.

## Neues Lehrbuch Betriebslehre

Eine Neuauflage unseres Lehrbuches „Wirtschaftslehre des Landbaus“ ist für das Jahr 2015 vorgesehen. Dan-

kenswerterweise hat unsere Kollegin Dr. Eva-Maria Schmidlein die Schriftführung übernommen. Wolfgang Wintzer als bisheriger Schriftleiter wird sie übergangsweise unterstützen. Mir wäre es ein großes Anliegen, dass einige Lehrkräfte, die die Fächer Betriebslehre und Unternehmensführung unterrichten, an der Aktualisierung der Lehrbuchinhalte mitarbeiten. Auch in Zeiten des Internets kann der richtige Einsatz von qualitativ anspruchsvollen Lehrbüchern den Unterricht bereichern und dessen Niveau verbessern.

Schon vorab bedanke ich mich bei allen Beteiligten, insbesondere auch bei MR Johann Stockinger im Staatsministerium für die Mitarbeit bei der Erstellung der Neuauflage.

### **Bekanntmachung der zu besetzenden Stellen - Auswahlverfahren**

In letzter Zeit sind zunehmend Kolleginnen und Kollegen mit der Bitte an den Verband herangetreten, dass wir uns für mehr Transparenz bei der Bekanntmachung und Besetzung der Stellen stark machen sollten. Wir sehen hier sehr wohl Handlungsbedarf und erwarten deshalb, dass künftig grundsätzlich alle zu besetzenden Stellen in unserer Verwaltung ausgeschrieben werden. Nur dadurch ist es möglich, dass ein fruchtbarer Wechsel zwischen den Behörden in unserem Ressort möglich ist und auch eine Auswahl aus einer ausreichenden Zahl an qualifizierten Bewerber zur Besetzung der Funktionsstellen möglich ist. Außerdem wünschen wir uns ein klares und nachvollziehbares Auswahlverfahren bei der Entscheidung für die Stellenbesetzung.

### **Anrechnung der Reisezeiten als Arbeitszeiten**

Zunehmend mehr Kolleginnen und Kollegen mit großen Dienstgebieten klagen über die unbefriedigende Regelung bei der Anrechnung der Reisezeiten außerhalb der Dienstzeit. Die derzeit geltende „Drittelregelung“ führt dazu, dass die anfallenden Fahrtzeiten nach Dienstzeit (z. B. 16:30 Uhr) nur mit einem Drittel auf die Arbeitszeit angerechnet werden können. Zwei Drittel der Fahrtzeit bleiben somit ihr „Privatvergnügen“.

Beim BBB hat unser Verband deshalb nochmals die Initiative ergriffen, dass sich dieser um eine Verbesserung der Situation einsetzen möge. Auch der VLTD unterstützt unser Anliegen, so dass auf der Ebene der Hauptpersonalräte dieses Thema nun behandelt wird.

Konnten wir in der Vergangenheit nach einem anstrengenden Schulwinter in den Sommermonaten etwas „durchschnaufen“, so empfinden ganz viele von unseren Kolleginnen und Kollegen unsere Arbeit als Dauerbelastung, teilweise über der Belastungsgrenze.

Umso mehr wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie für den anstehenden Sommerurlaub eine schöne und erlebnisreiche Zeit, aber auch Ruhe, Entspannung und Erholung, um Kraft zu sammeln für ein sicherlich wieder arbeitsreiches, aber auch spannendes Winterhalbjahr.

Ihr

Josef Konrad  
1. Vorsitzender

## **Einladung zur gemeinsamen Bezirksversammlung Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken**

Am Freitag, 14. September 2012, um 9.00 Uhr

Im Gasthaus - Hotel Wurm in Röbersdorf  
Ringstraße 40  
96114 Hirschaid OT Röbersdorf

Das Referat hält Prof. Dr. Johannes Lüers von der Uni Bayreuth zum Thema:

„Landbewirtschaftung in Franken 2030 - Welchen Einfluss hat der Klimawandel“

Eine herzliche Einladung ergeht auch an alle Ruheständler. Ich bitte die Kollegen bei der Bildung von Fahrgeheimenschaften unsere Ruhestandsbeamten mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen  
Matthias Dotzler

## Pressemitteilung vom 04.07.2012

### IALB in der Steiermark

„Danke, bitte gern, kein Problem“ sind die häufigsten Worte, die ein Besucher in der Steiermark und in Kärnten zu hören bekommt. Dienstleistung ist in diesen Bundesländern der Alpenrepublik nicht eine Werbetafel, die verstaubt in der Auslage einer Werbeagentur hängt. Die Teilnehmer/innen an der 51. IALB Tagung konnten sich selbst davon überzeugen, dass die Steirer und Kärntner dies vorbildlich leben.

„Schreibst schon wieder eine Artikel für unser Mitteilungsblatt“, war die Einladung von Josef Konrad an mich, unseren Mitgliedern von der Tagung zu berichten. Wenn ich statt zu schreiben, ein Bild von der IALB Tagung malen dürfte, müsste die Leinwand mindestens vier auf sechs Meter sein, um all die Eindrücke unterzubringen, die wir auf dem Schloss Seggau und Umgebung erleben durften.

Die IALB Tagung ist für Berater nach meinem Empfinden ein wahre Kraftquelle. Die Ideen und Eindrücke dieser drei Tage fließen dann beständig in die tägliche Arbeit ein.

Beispiel 1: Beim Empfang am Sonntag im Schloss Seggau traf ich Referendarkollegen aus NRW – Nordrhein-Westfalen – ein spannender Gedankenaustausch.

Beispiel 2: Beim Thema „Bildungsformate für die Zielgruppe jünger als 25 Jahre“ zeigten Referenten, wie es gelingen kann, Bildung und Spaß zu kombinieren.

Beispiel 3: Bei der Exkursion „Erwerbsskombination als Perspektive für den ländlichen Raum“ konnte ich erleben, welche Unternehmerpersönlichkeiten für diesen Weg der Einkommenserzielung geeignet sind.

Beispiel 4: Der Fachvortrag im Plenum zum Thema „Humor in der Kundenkommunikation“ mit dem Österreichischen Staatsmeister für Zauberkunst Dr. Roman Szeliga regt zum frischen Denken an, dass Spaß macht.

Beispiel 5: Der Tagungsordner ist ein Nachschlagwerk für Ideen, der zeigt, welche Menschen hinter den Projekten stehen und sie umgesetzt haben.

Von dieser Stelle aus sagen wir, die aus Bayern angereisten Teilnehmer/innen, dem Projektteam der IALB Tagung 2012 Renate Wagner, Elisabeth Reith, Renate Rotter, Regina Formeier, Andrea Muster, Robert Schöttel, Martin Rinner und Alois Ulrich ein herzliches Dankeschön für die gemeinsamen Tage in der Steiermark.

**PS: Bitte Termin für die 52. IALB Tagung in Karlsruhe vom 16. – 19. Juni 2013 heute schon vormerken!**



Der Torturm von Schloss Seggau oder der Leuchtturm für die Beratung ?



Besuch eines Almhüttendorfes mit 16 Almhütten auf der Weinebene (1600 m Seehöhe), welches von fünf Bauern in einer Agrargemeinschaft bewirtschaftet wird.



## Der Bezirkspersonalrat (BPR) informiert

### Veränderungen im Zuge der Weiterentwicklung der Landwirtschaftsverwaltung – Der Bezirkspersonalrat informiert sich an den Ämtern in Bamberg, Neumarkt und Nördlingen vor Ort

In den letzten Monaten besuchte der BPR die Ämter in Bamberg, Neumarkt und Nördlingen um dort seine turnusgemäßen Sitzungen abzuhalten. Zentraler Inhalt bei den Gesprächen mit den Behördenleitern sowie den örtlichen Personalratsvorsitzenden waren die personellen und organisatorischen Änderungen im Zuge der Weiterentwicklung der Landwirtschaftsverwaltung.

### Folgende Feststellungen wurden nahezu übereinstimmend getroffen:

#### Allgemein:

1. Der Aufgabenabbau ist weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben.
2. Die größten Startschwierigkeiten haben die Sachgebiete, die neue räumliche und fachliche Strukturen haben und/oder überwiegend mit neuen, fachfremden Personal gebildet wurden.
3. Durch Personalumsetzungen und Personalrochaden ging viel Fachkompetenz verloren.
4. Die Einschnitte im Personal-Soll bei der Amtsverwaltung wird zu neuen Herausforderungen im Dienstbetrieb führen.
5. Es gibt (noch) Abstimmungsprobleme zwischen L 2 und L 3.
6. Keine zentrale Informationen der Landwirte und des Klientel unserer Verwaltung über die Auswirkungen durch die Organisationsänderung.
7. Sorge, dass räumliche und fachliche Flexibilität sich nicht positiv auswirken.

#### Abteilung L 1:

1. Die gelungene Einführung von MFA-online konnte nur mit einem enormen, zusätzlichen Aufwand für Schulung und Betreuung der Antragsteller erreicht werden.
2. Auch 2013 wird MFA-online kein Selbstläufer.
3. Eine gesicherte Feststellung ob eine Arbeitsreduzierung in der Förderung in den nächsten Jahren möglich ist, kann aufgrund der Agrarreform 2014 nicht getroffen werden.

#### Abteilung L 2:

1. Ausfälle von Lehrkräften im Schulbetrieb haben zu größeren Problemen geführt, als in den alten Strukturen. Dies gilt sowohl für die Landwirtschaft als auch für die Hauswirtschaft.
2. Die Ernährungsbildung ist als Zukunftsaufgabe tituliert, kann aber aufgrund der Stellensituation nicht ausreichend bedient werden.
3. Bei konsequenten Verweisen bei Einzelberatungsanfragen an die Verbundpartner wird dies z. T. von Dienstvorgesetzten und StMELF nicht goutiert.

#### Abteilung L 3:

1. Die Dienstgebiete sind groß bzw. zu groß.
2. Das Pensum für bestimmte Fachberater (z. B. Bauen und Technik) ist nicht zu schaffen.
3. Im Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung ist ein hoher Anteil der Arbeitskapazität durch die Abwicklung der Förderfälle gebunden.
4. Unsicherheit im Fachzentrum Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung wegen zum Großteil nur befristeter Verträge



Der Bezirkspersonalrat bei seiner Sitzung im Mai am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen

*Herbert Hecht*  
Vorsitzender